

Lieder zur Nacht

Wilde Tänze und sanfte Balladen

Carl-von-Ossietzky-Chor

Leitung: Manuela Kögel

Samstag, den 14. Juli 2007, 19 Uhr, in der Kirche Zehlendorf

Sonntag, den 15. Juli, 19 Uhr, in der Taborkirche Berlin-Kreuzberg

Samstag, den 8. September, 21 Uhr, in der Zionskirche Berlin-Mitte

Samstag, den 15. September, 19 Uhr, in der Kirche Sperenberg

Sonntag, den 16. September, 19.30 Uhr, in der Friedenskirche Berlin-Pankow

Rhonda Polay (*1953)
COME IN AND STAY A WHILE
Text: Rhonda Polay

Komm herein und verweile ein wenig! Leg die Sorgen des Tages einen Augenblick beiseite und schließe die Augen. Dann wirst du Stimmen und Geschichten hören.

Johannes Brahms (1833-1897)
ABENDSTÄNDCHEN
Text: Clemens Brentano (1778-1842)

Im Dunkel wispert und rauscht es. *Durch die Nacht, die mich umfängen*, dringen Töne ans Ohr, die zu unseren Gefühlen sprechen. Lass ihnen Raum in dir und spüre ihnen nach.

Johannes Brahms (1833-1897)
VINETA
Text: Wilhelm Müller (1794–1827)

Vernimm die Sage von der versunkenen Stadt *Vineta*, die manchmal noch im Abendrot über dem Meer aufscheint. Vom *tiefen Grunde klingt dumpf und matt* der Glockenhall.

Johannes Brahms (1833-1897)
DARTHULAS GRABGESANG
Text: Johann Gottfried Herder (1744-1803)

Lausche der Mär von der schönen Königstochter *Darthula*, um die ein Krieg entbrannte. Sie zog mit in die Schlacht und fand die letzte Ruhe, als alle Helden gefallen waren.

Lionel Daunais (1902-1982)
LE PONT MIRABEAU
Text: Guillaume Apollinaire (1880-1918)

Legenden erinnern uns an die Vergänglichkeit. *Weder die verrinnende Zeit noch die Liebe kehren zurück*, denn alles fließt, wie das Wasser der *Seine unter der Brücke Mirabeau*.

Camille Saint-Saëns (1835-1922)
CALME DES NUITS
Text: Anonym

In die *Stille der Nacht*, die *Kühle des Abends* horcht der *Dichter*. Im *großen Schweigen* des Weltgetriebes formt er Bilder zu Worten, schafft und schöpft er neues Leben.

Camille Saint-Saëns (1835-1922)
LES FLEURS ET LES ARBRES
Text: Anonym

Er besingt die *ewige Natur*, die *Blumen und Bäume*, das *Meer*, die *Quellen*, die *Berge und Täler*. Seine Kunst huldigt Schönheit und Schmerz, erzeugt *Lachen und Tränen*.

Jürgen Golle (*1942)
DIE NACHTIGALL
Text: Theodor Storm (1817-1888)

Dem Poeten gleicht die *Nachtigall*. Mit ihrem *süßen Schall*, in *Hall und Wiederhall*, weckt sie die Sehnsucht. So stark und heftig, dass selbst Rosenknospen aufspringen.

Das wilde Lied dringt bis zum Himmel und verführt einen *Engel* zum Reigen der Begierde. Im Tango der Leidenschaft ist er den irdischen Wesen nah und fliegt herab, sie zu retten.

Ástor Piazzolla (1921-1992)
INTRODUCCIÓN AL ÁNGEL

Den *Maiglöckchenkönig* tröstet der Cherubim in seiner Trauer um die *liebrende Prinzessin*, er lindert die Qual, gibt mit Sanftmut Zuflucht in der einsamen Stunde.

David Wikander (1884-1955)
KUNG LILJEKONVALJE
Text: Gustav Fröding (1860-1911)

Zart bettet er die wunderbare *Cipride* auf *Lotosblüten* in einem schattigen Hain. Zwischen *raschelndem Laub* und *murmelnden Bächen* sinkt sie im *Garten der Aphrodite* in den Schlaf.

Ildebrando Pizzetti (1880-1968)
IL GIARDINO DI AFRODITE
Text: Sappho (um 600 v. Chr.)

Beschienen vom *Mond*, der sein *volles* Antlitz zeigt, drehen sich die Sterne im geselligen Tanz, berühren *mit weichen Füßen* den Boden und *erleuchten silbern die ganze Erde*.

Ildebrando Pizzetti (1880-1968)
PIENA SORGEVA LA LUNA
Text: Sappho (um 600 v. Chr.)

Der Wirbel der Lichter steigert sich und reißt den *Engel* in einen erregenden Taumel der Sinnlichkeit. Sein Rausch ist besinnungslos, ein Aufbäumen, überwältigend wie *der Tod*.

Ástor Piazzolla (1921-1992)
LA MUERTE DEL ÁNGEL

Und endlich. Nach dem Ausbruch *legt das Herz sich zur Ruh*. Sucht sein Gegenüber und verbindet sich mit dem *ewigen Du*. Kommt endgültig an. In der wahren Liebe. *Nachts*.

Jürgen Golle (*1942)
ES IST NACHT
Text: Christian Morgenstern (1871-1914)

Nur der *gute Mond* ist Zeuge, *verschwiegen* und *freundlich*. Er erlöst die Seele, damit sie dämmernd in Träume gleitet. Schließe die Augen. Die Nacht ist voller Geschichten.

GUTER MOND, DU GEHST SO STILLE
Volkslied

1976 rief Wolfgang Roterberg am heutigen Carl-von-Ossietzky-Gymnasium einen Jugendkammerchor ins Leben, der sich durch Auftritte in namhaften Konzertstätten und Auszeichnungen bei Chorwettbewerben sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen schon bald überregional und international einen Namen machte. 25 Jahre lang führte der Gründer das ambitionierte Ensemble und entwickelte mit den SängerInnen ein breitgefächertes Repertoire anspruchsvoller a-cappella-Werke geistlicher und weltlicher, alter und neuer Musik in den unterschiedlichsten Sprachen und Stilen.

2001 übergab er die künstlerische Leitung an die Dirigentin Manuela Kögel. Aus ihrem ästhetischen Ansatz, thematische Programme unter dem Aspekt der Klangsinnlichkeit zusammenzustellen, entstehen in regelmäßigen Abständen in sich geschlossene Aufführungsprojekte. Durch die Auswahl, Reihenfolge und Interpretation treten die Stücke in einen lebendigen Dialog und finden in der Synthese zu neuem tonkünstlerischen Ausdruck.

Die „Lieder zur Nacht“ schlagen einen Bogen vom ausgehenden 19. Jahrhundert zum Beginn des dritten Jahrtausends und verbinden Spätromantik und Moderne, Impressionismus und Folklore, Chanson und Tango. Jürgen Golle (*1942) begegnet in Johannes Brahms (1833-1897) einem Seelenverwandten, Ildebrando Pizzetti (Italien, 1880-1968) und Astor Piazzolla (Argentinien, 1921-1992) sind Brüder im Temperament, Camille Saint-Saens (Frankreich, 1835-1921) und David Wikander (Schweden, 1884-1955) erkennen sich in der schlichten Schönheit ihrer Kompositionen als Gefährten im Geist.

Seit 1992 sind fünf CD-Produktionen des Carl-von-Ossietzky-Chors erschienen, zuletzt „Musica sacra“.

Am Ausgang haben Sie Gelegenheit, einige dieser CDs käuflich zu erwerben. Wenn Sie über Aktivitäten unseres Chors informiert werden möchten, tragen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse in einen der bereitliegenden Zettel ein.

Weitere Informationen unter:
www.ossietzkychor.de